

«Es ist leicht bei schönem Wetter...

Wegen schlechten Wetters konnte am Gleitschirmweltcup in Fiesch nur zweimal geflogen werden

hip) ... einen schönen Wettkampf durchzuführen. Aber einen schönen Wettkampf bei schlechtem Wetter zu organisieren, verdient Respekt!» Das Wetter hatte den Verantwortlichen in Fiesch einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht. Die Piloten trugen es jedoch mit Fassung und Humor.

Fiesch ist als Hängegleiter-Destination weithin bekannt und geniesst schweizweit, aber auch über die Landesgrenzen hinweg, einen guten Ruf. Nach acht Jahren Pause fand Fiesch in diesem Jahr nun auch wieder einmal Platz im Kalender des Gleitschirmweltcups (PWC). Anstatt vieler bunter Gleitschirme hingen in der vergangenen Woche aber vor allem dunkle Wolken am Himmel. Die meteorologischen Bedingungen liessen faire und vor allem sichere Wettkämpfe unter den knapp 130 besten Piloten der Welt kaum zu. Beinahe ganz Mitteleuropa stand unter dem Einfluss von Tiefdruckgebieten. Fiesch, auch schon als «Mekka der Hängegleiter» betitelt, bot immerhin einige Zeitfenster, in denen geflogen werden durfte – zu mehr als zwei Einsätzen reichete es dennoch nicht. Wobei der eine dieser beiden Tasks der Winde wegen gestoppt werden musste.

Wetterpech

Selbst beim anderen Task spielte das Wetter verrückt. Obwohl die Strecke, die hätte abgeflogen werden müssen, mit 53 Kilometern verhältnismässig kurz gesteckt wurde, schaffte es niemand ins Ziel. Gut, konnten die Piloten mit ihren Karten kostenfrei von der MGB zurück-

transportiert werden. Durch die ständigen Absagen der Tagesaufgaben stand früh fest, dass die Wertung nicht für diejenige im Weltcup übernommen werden konnte. So viel wie möglich fliegen mochten aber trotzdem alle, weshalb das Briefing mit der Bekanntgabe von Wetter, Thermik und Prognose auch gestern gespannt erwartet wurde. Tasksetter Martin Scheel hielt dabei zwar fest, dass es immer noch die besten Bedingungen rundherum seien, er einem Engagement aber pessimistisch gegenüberstehe. Von den vergangenen Tagen konnten die Piloten aus allen Winkeln dieser Welt solche Informationen bereits zu gut, weshalb man halb mit Fassung, halb mit (Galgen-)Humor weiterhin verharrete.

Zumindest ein heiteres Gemüt

Was blieb auch anderes übrig? So hatten die Piloten Zeit, einander Fotos von anderen Trips zu zeigen, vielleicht auch einen Mini-Helikopter in der Halle umherschwirren zu lassen oder über die Internetstationen Kontakt zu halten mit den Lieben, die bei manchen auf der anderen Seite des Globus zu Hause sind. Das Schweizer Aushängeschild der Szene, Chrigel Maurer (Europameister 2004 und Gesamtweltcup-Sieger 2005), erklärte die heitere Stimmung: «Die meisten arbeiten nebenher und geben bei solchen Anlässen Ferien ein. Und ob sie nun fliegen oder nicht – es bleiben Ferien...»

In seinem Fall überschneiden sich Ferien mit Arbeit, da er sonst für «Advance» als Testpilot arbeitet. Das, zusammen mit dem Sponsoring des Jugendheims Sternen und seinen



Näher dem Boden als dem Himmel: Der Gleitschirmweltcup wurde einen Tag früher beendet.

Fotos Andy Busslinger

guten Leistungen, «reicht gerade, um die Kosten gedeckt zu haben».

Aber den Globetrottern der Gleitschirmszene geht es eh nicht ums Geld – nicht, dass sie Millionäre wären, wie das Maurers Freundin Karin Appenzeller (Swiss-Cup-Siegerin und Gesamtweltcupdritte 2005) etwas ironisch meinte – es geht schlicht ums Fliegen. Handkehrum halte sich die Enttäuschung aber in Grenzen, «weil man damit immer rechnen muss», weiss auch Maurer. Tasksetter Scheel brachte es schliesslich auf den Punkt: «Es

war hier super organisiert, die Zusammenarbeit hier in Fiesch lief sehr gut. Die Piloten gehen trotzdem zufrieden heim. Das Einzige ist halt das Wetter, aber alle wissen, dass man das nicht beeinflussen kann und das ist auch gut so.»

Schlussstand Gleitschirmweltcup vom 5. bis 11. August in Fiesch

Rangliste Damen: 1. Marina Olexina (Russ). 2. Klaudia Bulgakov (Pol). 3. Eliane Ueltschi (CH) usw.

Rangliste Overall: 1. Christian Tamme (Ö). 2. Marina Olexina (Russ). 3. Martin Pacejka (Tsch) usw.

Teamwertung: 1. Gin VIP. 2. Aerotact. 3. Spälti usw.



Keepsmling: Trotz allem gute Stimmung bei den Piloten.

Ricardo Mejia zum Sechsten?

Am Sonntag findet der Berglauf-Klassiker Siders–Zinal zum 33. Mal statt

hip) Morgen Sonntag wird mit der 33. Austragung des anspruchsvollen Berglaufs Siders–Zinal eine Tradition fortgesetzt. Der Lauf inmitten fünf Viertausender wird auch heuer wieder begeistern können – selbst wenn nicht wieder alle Rekorde purzeln.

Spricht man von der letztjährigen Austragung des Berglaufs Siders–Zinal, kann man getrost von einem «Jahr der Rekorde» reden. In nicht weniger als fünf der sieben Kategorien wurden neue Bestzeiten aufgestellt. Einen weiteren Rekord hat der Mexikaner Ricardo Mejia aufgestellt, indem er den Laufklassiker bereits zum fünften Mal für sich entscheiden konnte. So viele Male wie niemand zuvor. Eigentlich, müsste man anhand der vielen Siege meinen, sei es logisch, dass der kleine Mexikaner auch in dieser Edition zu den Favoriten zählt. Wer aber bloss dem Alter des kleinen Mexikaners Berücksichtigung schenkt, erkennt, dass es doch nicht ganz so gewöhnlich ist. Mejia feierte in diesem Jahr bereits seinen 43. Geburtstag. Trainiert wird jeweils erst nach dem üblicherweise zehn Stunden langen Arbeitstag in seiner Eisenhandlung im mexikanischen Hochland.

Neben Mejia traut man dem auch im Oberwallis bekannten Briten Billy Burns am ehesten die Chance auf einen Sieg zu. Bei guter Tagesform sind Martin Cox und Jan Blaha ebenfalls zu den Favoriten zu zählen. Aus Sicht der Schweizer wird Bruno Heuberger und Jacques Krähenbühl am meisten zugetraut. Oder aber dem Einheimischen Tarcis Ançay. An der Vorberei-

tung sollte es bei ihm nicht liegen. Sein Arbeitgeber, die Post, gewährte ihm eine Woche Ferien, damit er sich optimal auf das «Heimrennen» vorbereiten kann. Es scheint genutzt zu ha-

ben, denn gegenüber Unterwalliser Medien gab sich Ançay zuversichtlich und kommunizierte als persönliches Ziel einen Podestplatz – Sieg nicht ausgeschlossen.

Bei den Frauen hingegen ist nicht damit zu rechnen, dass wieder eine Schweizerin zuoberst auf dem Treppchen stehen wird. Vorjahressiegerin und Streckenrekordhalterin Angeli-

na Joly-Flueckiger, welche vor kurzem einen Sohn gebar, wird nicht teilnehmen. Das Hauptaugenmerk kommt deshalb der Schottin Angela Mudge zu, die den Streckenrekord vor Joly-Flueckiger inne hatte. Ihr Ziel wird deshalb bestimmt auch das Anpeilen eines neuen Rekordes sein. Mit der frisch gekürten Berglauf-Europameisterin Anna Pichrtova sitzt ihr jedoch eine starke Konkurrentin im Nacken. Zum erweiterten Favoritenkreis, wenn auch nicht zu den Sieganwärterinnen, kann sicher auch Nathalie Etzensperger gezählt werden. Nach ihren Ferien hatte die Gamsenerin sich gezielt auf dieses Rennen vorbereiten wollen.

Mit Sicherheit kann man jedenfalls auch dieses Jahr wieder davon ausgehen, dass der Lauf das Spektakel bleibt, welches es in den letzten Jahren auch war.



43 Jahre alt und noch lange nicht müde: Ricardo Mejia, fünfmaliger Sieger, zählt auch heuer zu den Favoriten.

Foto wb

Gut gekämpft

EHC Visp - Servette 1:2 (0:0, 1:0, 0:2)

(wb) Gegen das NLA-Team Genf Servette hat sich der EHC Visp tapfer geschlagen. Das Team von Kevin Ryan ging gegen die Mannschaft aus Genf durch Thomas Rüfenacht in der 21. Minute in Führung. In der 41. Minute konnten die Genfer jedoch durch Wright ausgleichen. Sechs Minuten vor Schluss gelang den Romands durch Rivera der Siegestreffer. Der neue Ausländer des EHC Visp, Jim Campbell, konnte auch gleich seinen ersten Punkt verbuchen. Zum einzigen Tor der Visper steuerte Campbell den Assist bei. Das nächste Testspiel findet am Dienstag gegen den EV Zug statt (Litternahalle, 17.45 Uhr).

Ohne Paradis

«Ultime Test» in Nax

(wb/Si) Heute findet in Nax der dritte «Ultime Test» statt. Aus dem erwarteten Zweikampf Daniel Paradis – Pascal Corti wird aber nichts: Nachdem der zweimalige Grand-Raid-Sieger Paradis Dopingtests verweigerte, wurde er unverzüglich von seinem Team entlassen. Wie es der Name sagt, soll das Bike-Rennen in Nax eine Woche vor dem Grand Raid Cristalp ein letzter Test für die Fahrer sein. Bei den Männern sah es ganz nach einem Duell Paradis (Sieger 2004) gegen Corti (Sieger 2005) aus. Dem 36-jährigen Freiburger Paradis, der eine Dopingkontrolle bei sich zu Hause zunächst verweigerte (was gleichbedeutend mit einem positiven Ergebnis ist) droht nun eine zweijährige Sperre. Er bestreitet allerdings je gedopt zu haben.

Rekordzeiten

Herren Elite:
Wyatt Jonathan, 2:29:12
Frauen Elite:
Joly Angelina, 2:55:35
Veteranen I:
Mejia Ricardo, 2:34:10
Veteranen II:
Abrantes José, 2:54:56
Frauen I:
Melicherova Ludmila, 3:12:03
Juniorinnen (ab Chandolin):
Epiney Lucien, 1:28:17
Juniorinnen (ab Chandolin):
Virgilio Audrey, 1:54:30

Fixpunkte

Start Touristen: 5.00 Uhr
Start Elite: 9.00 Uhr
Distanz: 31 km
Siders: 500 m ü. M.
Zinal: 1680 m ü. M.
Höchster Punkt: 2425 m ü. M. (Nava)